

Nachhaltiges Wohnen bringt Lebensqualität und Klimaschutz zusammen



Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Antragsteller*in: Felix Quartier (KV Breisgau-Hochschwarzwald)

Änderungsantrag zu K8

Von Zeile 207 bis 208 einfügen:

mehr verkehrsberuhigte Bereiche, Fahrradstraßen und Carsharing-Stellplätze im öffentlichen Raum.

Um die Artenvielfalt in den Städten zu erhöhen, wollen wir strukturreiche Freiräume für Tiere und Pflanzen ausbauen. Um auch ökologisch wertvolle Brachflächen für den Wohnungsbau zu nutzen, folgen wir dem Leitbild der doppelten Innenentwicklung und schaffen als Ausgleich zusätzlich neue struktur- und artenreiche Freiräume in der Stadt. Hierzu bauen wir ein Kompetenzzentrum "Artenvielfalt in der Stadtplanung und Architektur" auf und fördern Städte, Gemeinden und Planer bei der Umsetzung von innerstädtischen Biodiversitätsclustern.

Begründung

Brachflächen sind oft wahre Biodiversitäts-Hotspots in der Stadt und dienen als wertvolle Rückzugsräume in einer Welt in der der landwirtschaftlich genutzte Außenbereich kaum noch Habitate bietet. Der achtsame Umgang mit dieser oft übersehenen Funktion von bisher ungenutzten Flächen ist unabdingbar. Eine ersatzlose Umnutzung für den Wohnungsbau / die Innenentwicklung wäre eine Katastrophe für die Artenvielfalt in unseren Städten. Hier gilt es als Ausgleich bewusst Flächen zu schaffen die einen gleichwertigen Ersatz bieten und als Naturschutzflächen vor einer störenden Nutzung durch den Mensch geschützt sind. Nur so können diese, wie die Brachflächen, als wertvolle Refugialflächen dienen. Solche "wilden" Freiräume sind auch eine Bereicherung für die Stadtbewohner und bringend die Natur in die Stadt. Sie können als - bewusst ! - genutzte Entspannungsfläche genutzt werden, zudem als Anschauungsobjekt mit Mehrwert für Schulklassen dienen. Zudem sorgen sie für ein angenehmes Kleinklima, was angesichts immer heißerer Sommer jedes Jahr wichtiger wird. Mehr Mut zur "struppigen", struktur- und artenreichen Natur - auch in der Stadt! Eine Planung unter Biodiversitätskriterien beherrscht derzeit nur eine kleine Minderheit der Freiraumplaner. Hier gilt es dringend auch bei Architekten, Stadtplanern und Entscheidern Grundlagenarbeit zu leisten, damit von Anfang an mit dem Thema Artenvielfalt im Blickgeplant wird

https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/siedlung/Dokumente/Stadtbrachen_Broschuere.pdf

<https://www.bmu.de/faq/was-ist-doppelte-innenentwicklung/>

Unterstützer*innen

Jakob Mangos (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Roman Wick (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Elias Brauch (KV Freiburg); Jannick Frank Roller (KV Freiburg); Armin Roth (KV Tübingen); Franka Doris Weiler (KV Freiburg); Friedrich Weise (KV Freiburg); Sebastian Lederer (KV Konstanz); Dominik Lindner (KV Esslingen); Laura Mantilla (KV Freiburg); Clara Schick (KV Freiburg); Marlene Krüger (KV

Breisgau-Hochschwarzwald); Jesko Treiber (KV Freiburg); Patrick Haermeyer (KV Mannheim);
Bernhard Nold (KV Tübingen); Clara Madeleine Wellhäußer (KV Freiburg)